



Die neue Internetadresse ihres Abwasserverbandes kennen die Schüler der Otto-Boye Grundschule in Haldensleben bereits auswendig. Denn dort finden Anna-Lena Ilgenstein, Gina Haensch, Martin Weiss, Vivien Schütte, Pia Kanemeier und Valentin Bethge (v. l. n. r.) aus der Klasse 4b die Comicfiguren Tröpfchen und Strahl, die mit Wasser spannende Experimente machen.

## Kinder-Net und ganz viel Service

### Neuer Internetauftritt des AVH „Untere Ohre“ mit Pfiff und Mehrwert

**Kinderleicht ist es, auf der neuen Internetseite des AVH „Untere Ohre“ Informationen rund ums Abwasser zu finden. Und etwas ganz Besonderes bietet die Homepage oben-dreien: eine eigene Rubrik für die Kleinsten im Verbandsgebiet – mit spannenden Experimenten rund ums Wasser.**

Nur die Adresse ist noch die alte: Unter [www.avh-untere-ohre.de](http://www.avh-untere-ohre.de)

präsentiert sich der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ mit einem neuen Internetauftritt, der für die Verbandskunden noch mehr Service bereithält. Unter dem Punkt „Formulare“ verbergen sich alle wichtigen Anträge, wie zum Beispiel der auf einen Zwischenzähler oder auf befristete Einleitung. So kann man sich die benötigten Unterlagen einfach am heimischen Computer ausdrucken und spart viel Zeit und Wege. Auch wer sich rechtlich kundig machen will,

wird fündig. Sämtliche Satzungen des Verbandes können im Netz nachgelesen werden.

Kunden, die sich mehr für die Praxis begeistern, gewinnen dort interessante Einblicke, wo sich der Technische Bereich vorstellt. Anhand vieler Bilder mit kurzen Erklärungen erfährt der Leser, wie die Abwasserreinigung in der Verbandskläranlage Hillersleben oder ein Pumpwerk funktioniert. „Spannend ist auch unsere Animation zum Rückstau. Man kann verfolgen,

wie sich die Menge und damit der Weg des Abwassers bei Sonnenschein, bei normalem oder starkem Regen verändert. Jeder Kunde kann daran nachvollziehen, wie es sich auswirkt, wenn man an einer Rückstauklappe spart oder eben nicht“, erklärt AVH-Mitarbeiterin Dorit Schinkel, die verbandsintern für den Internetauftritt zuständig ist.

Fortsetzung auf S. 6



vorlage dafür waren Ideen unserer Mitarbeiter. Wir hoffen, dass er Ihnen genauso gut gefällt wie uns!

Achim Grossmann  
Verbandsgeschäftsführer

### LANDPARTIE

### Dampfspektakel in der Ziegelei Hundisburg

Das Dampfspektakel findet am Wochenende vom 16./17. Mai in der Ziegelei Hundisburg statt. Dampf betriebene Motorräder, Autos und LKW sind ab 10 Uhr in Aktion zu erleben. Außerdem werden Fahrten mit verschiedenen historischen Feldbahnen angeboten. In der Keramikwerkstatt können alle Besucher nach Lust und Laune etwas Individuelles formen. Für die Kleinsten gibt es eine Springburg, ein nostalgisches Karussell, Schminken und Clown Peppi tritt auf.



Jörg Bonewitz führt in der Ziegelei durch die neue Ausstellung über Mundstücke (links). Sie bestimmen die Form der Ziegel.

Natürlich stehen auch Führungen durch die Ziegelei auf dem Programm. Gerade hat eine neue Ausstellung eröffnet. Darin erfährt man alles über Mundstücke – so nennt man die Schablone für die Ziegel – die die Form des Steins vorgeben.

» Dampfspektakel in der Ziegelei Hundisburg  
Jacob-Bührer-Straße 2  
Zeit: 16. Mai 10–17 Uhr  
17. Mai 10–16 Uhr  
Eintritt: 1 Euro  
Informationen: (0 39 04) 42 83 5

### Beiträge sind rechtens

Die Beitragserhebung und die Beitragskalkulation des Abwasserverbandes Haldensleben „Untere Ohre“ ist rechtlich einwandfrei. Das bestätigte das Verwaltungsgericht Magdeburg am 4. März (u. a. Az. 9 A 92/08 MD) erneut. Unter [www.avh-untere-ohre.de](http://www.avh-untere-ohre.de) kann das Urteil auf der Internetseite des Verbandes eingesehen werden.

### Bei Redaktionsschluss

### Wasserversorger zahlt Steuer zurück

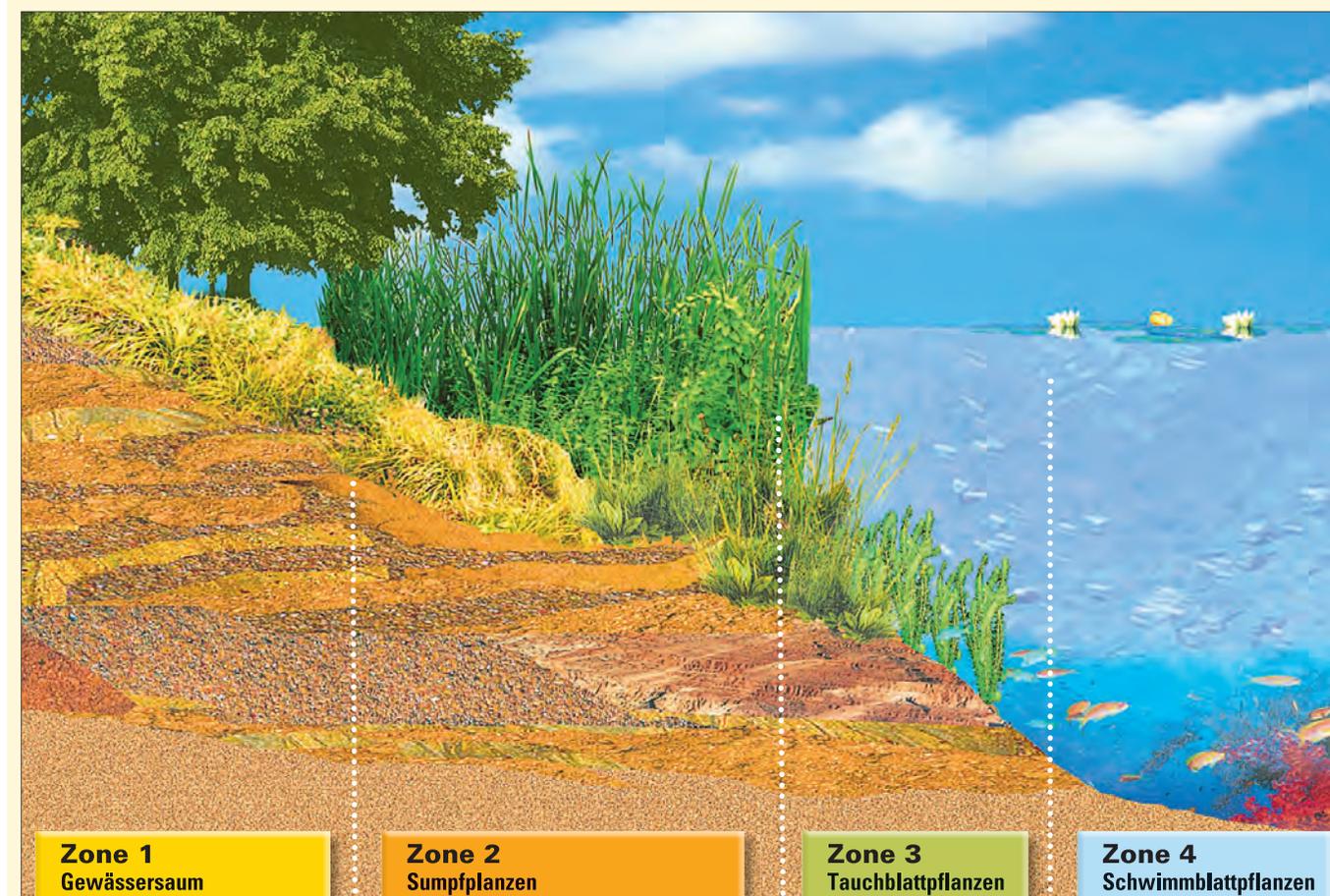
Die Heidewasser GmbH zahlt ihren Kunden Steuergelder zurück. Für das Legen eines Trinkwasser-Hausanschlusses fallen statt bisher 19 % nur noch 7 % Umsatzsteuern an. Kunden, die ihren Anschluss vor 2009 erhielten, können eine rückwirkende Erstattung beantragen.

Siehe Seite 4/5

## PFLANZEN IM UND AM WASSER (2)

## Zonen eines Stillgewässers

## Draußen, drinnen, drauf und drunter

**Zone 1**  
GewässersaumSchwarzerle  
Strauchweide**Zone 2**  
SumpfpflanzenWasserdost  
Schwertlilie**Zone 3**  
TauchblattpflanzenArmelechtralge  
Wasserpest**Zone 4**  
SchwimmblattpflanzenGelbe Teichrose  
Seekanne

**Seen, Maare, Teiche, Weiher, Tümpel und Sölle beleben die Landschaft im wahrsten Sinne des Wortes, indem sie für Pflanzen und Tiere vielfältige Existenzräume bilden. Charakteristisch für die Uferregion der Stillgewässer sind bestimmte Pflanzengesellschaften, die sich zum Wasser hin ablösen.**

**1. Gewässersaum**

Ein Bereich, der bei hohem Wasserstand überflutet wird. Hier dominieren Gehölze wie die Schwarzerle, Faulbaum oder Strauchweide. Bei nährstoffreichen Böden sind in dieser Zone Eschen und Bergahorn, bei nährstoffarmen oft die Birke anzutreffen.

**2. Sumpfpflanzen**

Sumpfpflanzen stehen mit den „Füßen“ zumindest zeitweilig im Wasser. Dagegen ragt der Spross weit über das Wasser und blüht ebenfalls über der Wasseroberfläche.

In den unteren Organen besitzen sie ein luftgefülltes Gewebe, das ein Absterben im sauerstoffarmen Milieu verhindert. In den im Sommer landseitig trockenen Gebieten sind auch Großstauden wie Wasserdost, Zottiges Weidenröschen und Bittersüß zu finden.

Auf der Wasserseite herrschen großwüchsige Seggen vor und bilden bei schwankenden Wasserständen mächtige Horste. Bei nährstoffreichem Sediment wachsen Igelkolben-Röhrichte, Kalmus-Röhrichte und Schwertlilien,

bei nährstoffarmen die Wasserlobelie. Die Röhrichte bestimmen bis zu einer Wassertiefe von 1 bis 2 Metern das Bild.

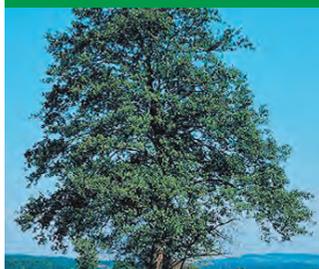
**3. Tauchblattpflanzen**

Sie schließen sich meistens direkt an das Schilf an. Hier wachsen die Pflanzen meist unter der Wasseroberfläche: Im oberen Bereich kommen Ähriges Tausendblatt, Wasserpest und Großblaukräuter (Krauses oder Durchwachsenes) bis an die Oberfläche, wobei die unscheinbaren Blütenstände aus dem Wasser ragen. In den tieferen Bereichen bleiben die Triebe dagegen vielfach kurz und unter der Wasserfläche verborgen. Die Stiele sind weich und biegsam, so dass sie Bewegungen aushalten können.

In klaren Seen sind in der Tiefe Armelechtralgen oder Schlauchalgen zu finden.

**4. Schwimmblattpflanzen**

Bei großen Seen existieren sie meist am windschattigen Ufer oder in stillen Buchten. Zu erkennen ist diese Art daran, dass ihre Blätter auf dem Wasser liegen. Einige entwickeln sehr lange Blattstiele bis zu einer Länge von einem Meter. Bei kleinblättrigen Vertretern können die Wurzeln sogar im Wasser hängen. Zu den Schwimmblattpflanzen gehören die weiße Seerose, die Seekanne, der Wasserknöterich, der Gemeine Froschbiss, die Gelbe Teichrose und die Kleine Wasserlinse.

**1. Zone – Gewässersaum****Schwarzerle** (*Alnus glutinosa*)

**Merkmale:** Höhe ca. 28 m, bis ca. 120 Jahre alt,  
**Blütezeit:** März/April  
**Verbreitung:** in Sachsen Anhalt weit verbreitet an feuchten Uferbereichen und Sümpfen \*

**2. Zone – Sumpfpflanzen****Kalmus** (*Acorus calamus*)

**Merkmale:** grasartig, unterirdisch kriechender Spross  
**Blütezeit:** Juni/Juli  
**Verbreitung:** in Sachsen Anhalt mäßig häufig verbreitet \*

**3. Zone – Tauchblattpflanzen****Kanadische Wasserpest**

(*Elodea canadensis*)  
**Merkmale:** 30–300 cm lange Sprossen, Blätter dunkelgrün  
**Blütezeit:** Juni bis August  
**Verbreitung:** in Sachsen Anhalt mäßig häufig verbreitet \*

**4. Zone – Schwimmblattpfl.****Seekanne**

(*Nymphoides peltata*)  
**Merkmale:** ausdauernd, kreisrunde Blätter, gelbe Blumenkrone  
**Blütezeit:** Juni bis August  
**Verbreitung:** in Sachsen Anhalt selten, zunehmend sehr selten zu finden \*

\* Angaben zum Vorkommen vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

**Impressum**

**Herausgeber:** Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben und Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“, „Spetze“ und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern

**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR  
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
Telefon: (0 30) 24 74 68-0,  
E-Mail: agentur@spree-pr.com

[www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com)

**V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard

**Redaktion:** Sandra Schwarz  
Mitarbeit: Alexander Schmeichel, Bärbel Rechenbach, Dr. Peter Viertel

**Fotos:** H. Petsch, S. Schwarz, AZV „Aller-Ohre“, Förderverein Schloss Zerbst, Süplinger Narrenbund 1970, Heidewasser GmbH, Fliegerclub Möckern, Grit Kiefer, B. Karl, Archiv

**Layout:** SPREE-PR, Holger Petsch (verantwortlich), Grit Schulz, Günther Schulze, Johannes Wollschläger

**Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

**Kleine Gewässerkunde**

**Maar:** Ein Maar ist eine schüssel- oder trichterförmige Vertiefung in der Erde, die mit Wasser gefüllt sein kann. Maare entstanden einst durch Gasexplosionen beim Zusammenreffen von Oberflächenwasser und heißem Magma in einem Vulkan.

**Tümpel:** Flache Wasseransammlungen mit stark schwankenden Wasserständen kennt man unter dem Begriff Tümpel. Sie können

einen natürlichen Ursprung haben oder künstlich angelegt sein.

**Weiher:** Weiher zählen zu den Flachwasserseen, die ständig Wasser führen. Sehr große Exemplare nennt man auch Flachseen.

**Sölle:** Weiher oder Tümpel, die in der Eiszeit aus ehemaligem Toteis entstanden, bezeichnet man auch als Sölle.

# Fürsprecher des aufrechten Gangs

Die Elbe schlängelt sich wie ein roter Faden durch das Leben des Theologen und Publizisten

Friedrich Schorlemmer wird am 16. 5. 1944 in Wittenberge geboren. Er wächst im Pfarrhaus von Werben in der Altmark auf. Als „Pazifist“ verweigert er 1962 den Wehrdienst. Nach dem Abitur an einer Volkshochschule studiert Schorlemmer von 1962 bis 1967 evangelische Theologie in Halle. Danach ist er in verschiedenen Funktionen in der evangelischen Kirche tätig, u. a. als Prediger an der Schlosskirche in der Lutherstadt Wittenberg. Zur Symbolfigur der friedlichen Revolution avanciert er durch seine Rede am 4. 11. 1989 bei der Demonstration auf dem Alexanderplatz. Schorlemmer erhielt zahlreiche Preise, darunter 1993 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Heute lebt er als Publizist abwechselnd in Wittenberg und Werben – aber immer an der Elbe.

Herr Schorlemmer, Ihr neues Buch heißt „Wohl dem, der Heimat hat“. Ihre Heimat ist die Altmark. Geboren sind Sie aber in der Prignitz. Wie erleichtert sind Sie über das jüngste Urteil vom Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg, wonach in der Kyritz-Ruppiner Heide kein Luft-Boden-Schießplatz errichtet werden darf?

**F. Schorlemmer:** Ich bin glücklich über diese Entscheidung gegen das Bombodrom. Ich hab's in den 70er Jahren doch am eigenen Leib erfahren, wie das ist, wenn russische Kampfjets einem über den Kopf donnern. Damals besuchte ich mit meinen kleinen Kindern meine Tante im nordbrandenburgischen Flecken Zechlin. Schrecklich war das – auch die Alpträume der Kinder in den Nächten danach. Nun soll die Bundeswehr aber endlich Ruhe geben. Froh bin ich darüber, dass auch die Kirche bei diesem Prozess mit einer unüberhörbaren friedensstiftenden Stimme spricht.

„Der Mensch braucht etwas, da er vor Anker geht.“ Mit diesem Satz von Matthias Claudius beginnt Ihr Buch. Wo gehen Sie vor Anker?

Mein geistiger Anker ist die Bibel

und landschaftlich ist es die Elbe. Sie schlängelt sich wie ein roter Faden durch mein Leben. Hier bin und fühle ich mich zu Hause. Der Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser, dieses „Immer-im-Fluss-sein“ ist eine starke Metapher für Veränderungen. Ich verbrachte meine Kindheit und Jugend auf den Elbwiesen, an der Elbe, beim Baden, Angeln oder Schlittschuhlaufen. Das hat mich geprägt.

Apropos Prägung. Schon als 12-Jähriger verfolgten Sie den Aufstand in Ungarn. Damit „war meine Ablehnung des DDR-Sys-

tems besiegelt“. War das tolerante Elternhaus der Schlüssel für dieses frühe Erkennen?

Den 53er Aufstand habe ich ebenfalls schon mitbekommen. Dass dies so war, verdanke ich meinem Vater, mit dem ich jeden Abend das „Echo des Tages“ im Rundfunk gehört habe. Dort gab es in 30 min einen Überblick über das aktuelle Geschehen. Das war konzentrierte Information über alles, was am Tage wichtig war. Dieses älteste Radioformat Deutschlands gibt's ja heute noch – z. B. im WDR. Mein Vater gab mir auch verbotene Bücher zu lesen. Nicht verboten war Remarques „Im Westen nichts Neues“. Als er mir daraus vorlas, musste er weinen.

Trotzdem wünschten Sie sich von Ihrem Vater mehr Widerstand und erhofften sich auch in Wehrdienstfragen klarere Positionen.

Ja, das war die Opposition eines Heranwachsenden. Heute weiß ich, dass er als Pfarrer in exponierter Stellung

war und ständig beobachtet wurde. Das habe ich Jahre später als Studentenpfarrer auch selbst erdulden müssen. Wir durften mit unserer Kritik immer nur so weit gehen, dass niemand ins Gefängnis musste. Auch die

Gründe meiner Mutter, die meine Wehrdienstverweigerung nicht unterstützt hat, begreife ich nun. Sie wollte ihre Familie, aber auch sich selbst vor Schmerz und Unglück schützen.

Ihre Rede auf dem Alexanderplatz dürfte vielen noch in Erinnerung sein. Sie setzten sich damals für eine eigenständige DDR ein. Wie beurteilen Sie den Prozess des Zusammenwachsens?

Ich empfinde ein wahnsinniges Glück. Man muss sich das mal vorstellen: eine Revolution ohne Blutvergießen! Um auf die Demo zu sprechen zu kommen:



Die Montage zeigt, dass Friedrich Schorlemmer mit seiner Heimatstadt Werben an der Elbe fest verwurzelt ist. Im Gespräch mit dieser Zeitung ermutigte er zum Bruch mit starren Denkmustern.

Niemals habe ich mich so als Bürger der DDR gefühlt wie an diesem 4. November. Ich durfte Teil einer schönen Illusion sein. Diese Tage des kritischen Diskurses von mündigen Bürgern werden nicht von ungefähr im Westen marginalisiert. Heute stehen wir vor noch gewaltigeren Aufgaben. Welche Auswirkungen die sogenannte Finanzkrise haben wird, können wir noch gar nicht abschätzen. Eins jedoch scheint sicher: Dieser Irrweg, wonach das „Geld arbeitet“, muss verlassen werden. Regulierung und Nachhaltigkeit müssen zu Hauptwörtern werden.

Nachhaltigkeit ist für diese Zeitung das passende Stichwort. Sie haben „erlebt und erlitten, wie die Elbe immer mehr verdreckte“. Wie beurteilen Sie die Arbeit der kommunal geprägten Wasser- und Abwasserzweckverbände?

Ganz ohne Zweifel haben sie maßgeblichen Anteil an der immer besser werdenden Wasserqualität. Erst gestern war ich vier Stunden mit dem

Fahrrad in der Landschaft um Werben unterwegs. Ich habe Brassen und Karpfen gesehen. Die gab's im phenolverseuchten Fluss Elbe vor 20 Jahren doch gar nicht mehr. Ich plädiere dafür, dass die Daseinsvorsorge – neben dem Wasser fallen für mich darunter auch Bildung, Gesundheit und Verkehr – in kommunale Hand gehört.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Klar sehen und doch hoffen.

Welche Begegnung (Familie ausgenommen) war die prägendste?

Ein einstündiges Gespräch mit Carl Friedrich von Weizsäcker.

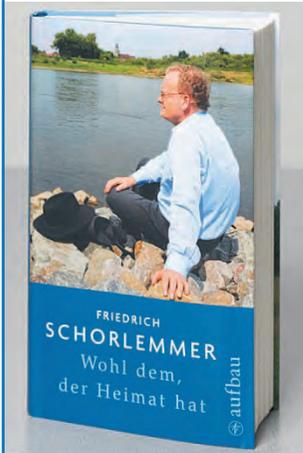
Womit verwöhnen Sie sich?

Mit trockenem Weißwein.

Was soll von Schorlemmer in Erinnerung bleiben?

Dass ich einem helfen konnte, im Leben zu bleiben, und andere zum aufrechten Gang ermutigte – in der Diktatur und in der Demokratie.

Wir verlosen ein signiertes Exemplar des Buches. Beantworten Sie folgende Frage: **Wo studierte Schorlemmer evangelische Theologie?** Einsendungen unter dem Kennwort „Schorlemmer“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
Einsendeschluss: 31. Mai 2009  
ISBN: 978-3-351-02679-0



# „Stolz und geschockt“

Bundesverdienstkreuz für Dr. Udo Rönnecke

Man muss Besonderes leisten, um das Bundesverdienstkreuz zu erhalten. Dr. Udo Rönnecke hat das getan. Das Bundesverdienstkreuz bedeutet für ihn mehr als eine bloße Anerkennung seiner Leistungen. Er begreift es als das, was es ist: die höchste Auszeichnung des Landes, für das er seit mehr als 18 Jahren die Ärmel hochkrepelt.

Das Bundesverdienstkreuz krönt das beispielhafte Engagement des ehemaligen Bürgermeisters von Möckern, einstigen ehrenamtlichen Geschäftsführers des Abwasserzweckverbandes (AZV) Möckern, ehemaligen Verbandsgeschäftsführers des Wasserversorgungsverbandes Im Burger Land und Aufsichtsratsvorsitzenden der Heidewasser GmbH. Am 28. Februar verlieh ihm Ministerpräsident Wolfgang Böhmer den Staatsorden im Auftrag von Bundespräsident Horst Köhler während einer Feierstunde im Magdeburger Palais am Fürstenwall. „Ich bin unendlich stolz und immer noch ein bisschen geschockt. Es ist mir eine Ehre, dass ich an unserer Demokratie mitarbeiten durfte und darf.“ Rönnecke hat die Auszeichnung für seine kommunale Gründungsarbeit, sein langjähriges kommunalpolitisches und ehrenamtliches Engagement erhalten. Was recht allgemein klingt, ist in Wirk-

lichkeit eine Liste unzähliger Erfolge. Rönnecke wurde als CDU-Mitglied mit der Wende 1990 zum Bürgermeister der Stadt gewählt. Sofort begann er mit dem Aufbau Ost. „Ich habe dieses Schlagwort unheimlich ernst genommen. Zunächst haben wir alles dafür getan, die Betriebe in unserer Region zu erhalten und neue anzusiedeln. In drei neuen Gewerbegebieten wurden 1.000 Arbeitsplätze geschaffen. Wiesenhof Möckern beschäftigt 450 Menschen“, so Rönnecke.

Seine Bilanz ist beeindruckend. Heute verfügt Möckern über neue Straßen, vier moderne Grundschulen sowie zehn Kitas, von denen nur noch eine saniert werden muss. 19 Freiwillige Feuerwehren sind mit neuester Technik ausgestattet. Die Kunst- und Kulturszene blüht, in unzähligen Vereinen hat sich Rönnecke persönlich eingebracht, die Wohnungsbaugesellschaft schreibt schwarze Zahlen und verzeichnet einen Leerstand von nur 3 % – sensationell für die Gegend. Der AZV entsorgt das Abwasser seiner Kunden zu niedrigsten Gebühren, die Wasserpreise können sich ebenfalls mehr als sehen lassen. „Unsere Einwohnerzahl ist von 3.100 im Jahr 1990 auf heute 14.000 gestiegen. Wir haben 19 Dörfer eingemeindet, weitere wollen noch hinzukommen. Unsere Infrastruktur hat sich wahnsinnig positiv entwickelt. Ich blicke auf 18 Jahre phantastische Aufschwungarbeit“, freut sich der 62-Jährige, der 2008 in Frührente ging.



Dr. Udo Rönnecke bewahrt den Staatsorden im heimischen Büro unter den wachsamen Augen seiner Vorbilder auf. Bismarck und Roman Herzog zählen genauso dazu wie die Beatles.

# Simulation für eine sichere Zukunft

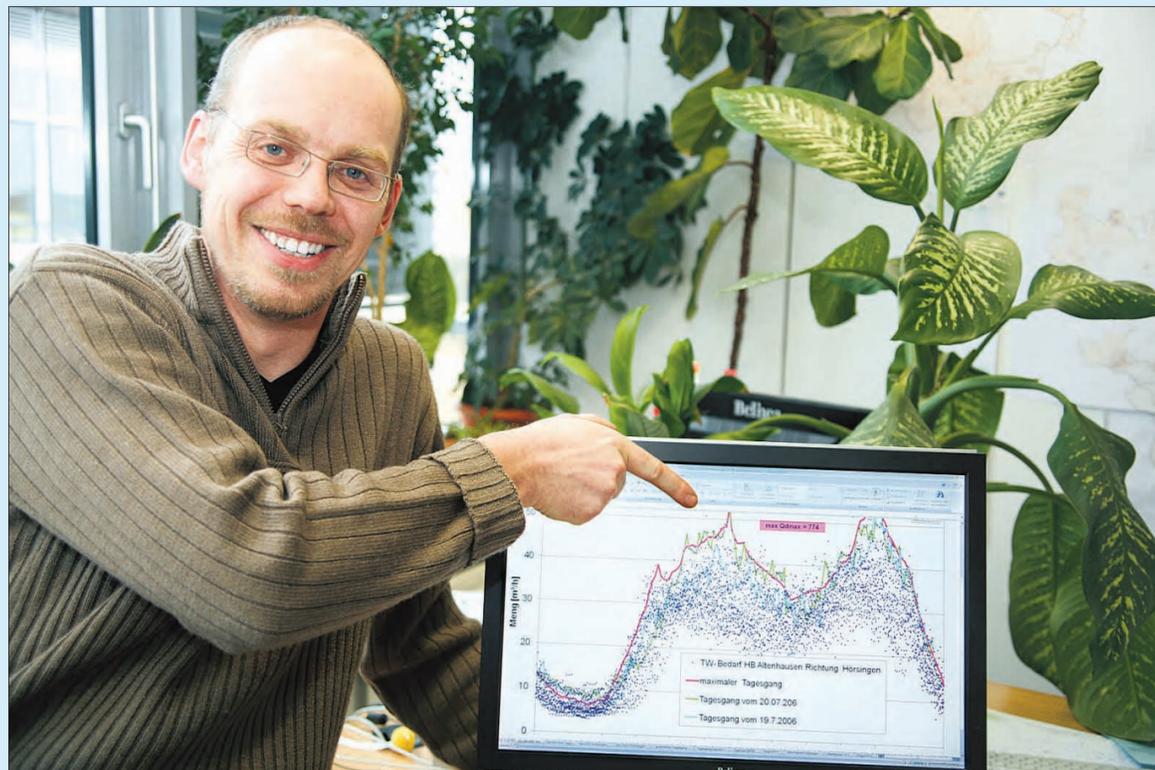
Heidewasser-Mitarbeiter Thomas Heinemann plant die Wasserversorgung 2025

Thomas Heinemann schaut für die Heidewasser GmbH in die Zukunft. Um zu wissen, welcher Haushalt im Jahr 2025 wie viel Trinkwasser verbraucht, benötigt er jedoch keine Glaskugel. Ein ausgefeiltes Computermodell, das er selbst zu großen Teilen erarbeitet, liefert ihm die spannenden Informationen.

Heinemann ist Mitarbeiter im Bereich Netzberechnung/Statistik bei Heidewasser. Eine seiner Hauptaufgaben ist, für die Optimierung der Trinkwassernetze der Heidewasser-Kunden Sorge zu tragen. „Wir liefern Trinkwasser von bester Qualität. Unser Anspruch ist, dass das auch weiterhin so bleibt. Deshalb planen wir unsere Kernaufgabe – die Versorgung des Kunden – weit in die Zukunft“, sagt Heinemann. Dabei spielt es eine große Rolle, bereits jetzt zu wissen, welche Kapazitäten Heidewasser in 10 bis 20 Jahren vorhalten muss.

## 20.000 Einwohner weniger im Jahr 2025

„Uns beschäftigt vor allem der Bevölkerungsschwund und der damit verbundene Rückgang des Wasserbedarfs. Laut Statistischem Landesamt wird die Einwohnerzahl in unserem Versorgungsgebiet von heute 110.000 auf 90.000 im Jahr 2025 sinken. Wir gehen davon aus, dass der Trinkwasserbedarf im selben Zeitraum um 20



Heidewasser-Spezialist Thomas Heinemann kann anhand von simulierten Modellen wie diesem erkennen, in welcher Gegend wie viel Wasser zu welcher Uhrzeit verbraucht wird – und zwar im Jahr 2025!

Prozent zurückgeht.“ Das Problem dabei: Je weniger Trinkwasser verbraucht wird, desto länger verweilt das Wasser in den Leitungen und verliert an Qualität. Ein Faktor für die Frische des Wassers ist die Verweilzeit zwischen Wasserwerk und Was-

serhahn des Kunden. Mithilfe eines Simulationsprogramms für den Computer hat Heinemann vor zwei Jahren begonnen, diese Verweilzeit so genau wie möglich zu berechnen. Herzstück des Programms ist ein digitales Modell des fast 2.000 Ki-

lometer langen Heidewasser-Trinkwassernetzes, in dem jeder einzelne Kunde und dessen Wasserbedarf der vergangenen Jahre festgehalten sind. „Den bisherigen Bedarf zu ermitteln, ist natürlich keine Kunst. Es ist der zukünftige Bedarf, den das Computer-

Programm simulieren soll“, erklärt der Heidewasser-Spezialist. Dafür nutzt Heinemann die äußerst detaillierten Bevölkerungsentwicklungs-Prognosen des Statistischen Landesamtes, das die künftige Einwohnerzahl jeder noch so kleinen Gemeinde in Sachsen-An-

halt ausweist. „Wir nehmen also an, dass die Häuser bestehen bleiben, die Bewohner pro Haus aber immer weniger werden. Dort, wo heute beispielsweise noch eine fünfköpfige Familie gut Wasser verbraucht, sind es 2025 nur noch zwei Leute mit mäßigem Konsum.“ Der Computer simuliert die Zukunft und berechnet, wie viel Wasser 2025 zum Beispiel für die Menschen in Flechtingen und Haldensleben bereitgestellt werden muss.

## Vockerode und Rehsen werden zum Problem

Diese wichtigen Informationen landen dann nicht in irgendeiner Schublade der Heidewasser GmbH. Sie finden direkte Berücksichtigung beim Um- und Ausbau des Trinkwassernetzes. „Unter anderem hat das Programm errechnet, dass die Verweilzeit des Trinkwassers in den Ortslagen Vockerode und Rehsen 2025 bei mehr als sieben Tagen liegt. Das ist zu viel. Wir suchen dafür jetzt schon nach Lösungen. Eine davon ist der Einsatz von kleineren Trinkwasserrohren bei der Erneuerung des Leitungsnetzes – natürlich nur, wenn es dadurch nicht zu Engpässen in der aktuellen Versorgung kommt. Das erklärte Ziel von Heidewasser ist, auch im Jahr 2025 noch das frische und wohlschmeckende Trinkwasser zu liefern, das unsere Kunden schon heute zu schätzen wissen“, betont Thomas Heinemann.

# Impulse für klares Wasser

Heidewasser GmbH reinigt Trinkwasserleitungen mit Spezialtechnik



Heidewasser-Mitarbeiter Thomas Bunge (links) und Roland Schrader spülen eine Trinkwasserleitung im Flechtinger Ortsteil Ellersell mit der Impulsluft-Spül-Technik.

Damit das Trinkwasser seiner Kunden immer von hoher Qualität ist, lässt die Heidewasser GmbH regelmäßig die Trinkwasserleitungen spülen.

An den Rohrinneisen setzt sich im Laufe von Jahren Eisen fest, das zwar nicht schädlich für die Gesundheit ist, aber das Wasser trübt. „Für klares Trinkwasser wenden wir ein Spezialverfahren an – das Impuls-Spül-Verfahren. Dafür gibt ein Kompressor in die Rohre Luftimpulse, die das Wasser verwirbeln. Durch diese Wirbelungen werden Partikel, die sich am Rohr abgesetzt haben, mitgerissen und alles ist wieder sauber“, erklärt der Leiter der Heidewasser-Betriebsstelle Haldensleben, Reinhard Wilke. Damit das Wasser mit den Partikeln und die Luft nicht zum Kunden gelangen, werden sie über einen Hydranten ausgespült. Und zwar so lange, bis das Wasser lupenrein ist. Gerade wurden Impulsluft-Wasserspülungen in den Gemeinden Neuenhofe, Süplingen, Bodendorf, Velsdorf, Mannhausen, Groppendorf und Hakenstedt beendet. Dank der ausgezeichneten

Technik ist die nächste Impuls-Spülung in der Regel erst sechs bis acht Jahre später nötig.

**PREISRÄTSEL**

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Womit verwöhnt sich Friedrich Schorlemmer?
2. Zu welcher Pflanzengattung gehört die Kleine Wasserlinse?
3. Wer plante in Mesopotamien Kanäle und Deiche?

1. Preis: 100 EUR  
2. Preis: 70 EUR  
3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an:

SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail: [gewinn@spree-pr.com](mailto:gewinn@spree-pr.com)

**Einsendeschluss: 26. Juni 2009**

## Umsatzsteuer wird Kunden erstattet

**Kunden der Heidewasser GmbH, die sich vor 2009 einen Hausanschluss zur Trinkwasserversorgung haben legen lassen, bekommen Geld zurück.**

Rückerstattung durch das Finanzamt war für diese Fälle bisher nicht eindeutig geklärt. Die Heidewasser GmbH hat genau das am 16. April dieses Jahres mit dem Finanzamt Magdeburg geregelt. Dank dessen können die betroffenen Kunden ab sofort einen Antrag zur Rechnungskorrektur bei der Heidewasser GmbH einreichen. Dieser sollte die Anschrift des Antragstellers, eine aktuelle Bankverbindung und eine Kopie der Rechnung enthalten. Bei Fragen können Sie sich unter der Rufnummer (03 91) 28 96 827 an den zuständigen Sachbearbeiter der Abteilung Rechnungswesen wenden. In den Abrechnungen ab dem 1. Januar 2009 setzt die Heidewasser GmbH das Urteil des Bundesfinanzhofes bereits um.

## Hohe Anforderungen erfüllt

Wasseranalyse zeigt: Grenzwerte werden deutlich unterschritten

Die Güte unseres Trinkwassers wird in verschiedenen Parametern gemessen. Versorger wie die Heidewasser GmbH überprüfen die Qualität des kostbaren Nass täglich. In der untenstehenden Tabelle sind die durchschnittlichen Analyseergebnisse des Jahres 2008 (Stand 31. Dezember 2008) für den Versorgungsbereich der Betriebsstelle Haldensleben zu finden. Ein Vergleich mit den Grenzwerten ergibt: Ihr Wasser entspricht den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung und unterschreitet die Maximalwerte in den meisten Fällen deutlich.

Parameter	pH-Wert	Härte in °dH	Nitrat in mg/l	Flourid in mg/l	Eisen in mg/l	Mangan in mg/l
<b>Grenzwert</b>			<b>50,0</b>	<b>1,5</b>	<b>0,2</b>	<b>0,05</b>
Wasserwerk Colbitz	7,68	13,3	<2,4	<0,20	<0,016	<0,002
WW Haldensleben*	7,62	10,6	<2,0	<0,20	<0,017	<0,002
WW Völpke	7,69	14,9	<2,7	<0,25	<0,011	0,007
WW Weferlingen	7,19	27,3	18,4	<0,20	0,012	<0,002
WW Flechtingen	7,67	13,7	<2,0	<0,20	<0,011	<0,002
WW Velsdorf	7,78	7,3	<2,0	<0,20	<0,019	<0,002
WW Born	7,80	6,9	<2,0	<0,20	<0,010	<0,002

\* versorgt auch die Stadt Haldensleben

**KURZER DRAHT**

**Heidewasser GmbH Betriebsstelle Haldensleben**

Satueller Straße 31  
39340 Haldensleben

**Servicezeiten:**  
Mo-Do 7-17 Uhr  
Fr 7-15 Uhr

Tel.: (0 39 04) 4 50 75  
Fax: (0 39 04) 72 05 24

**E-Mail:**  
[info@heidewasser.de](mailto:info@heidewasser.de)  
[www.heidewasser.de](http://www.heidewasser.de)  
**Bereitschaftsdienst Trinkwasser:**  
**(03 91) 8 50 48 00**



# Wenn der Gulli täglich klappert

## Verband kümmert sich um die Probleme seiner Kunden



**Kritischer Blick auf den klappernden Gullideckel: Thomas und Cornelia Paluszkiewicz (l. u. r.) im Gespräch mit Frank Teggatz vom Abwasserverband (Mitte).**

**Vor der Haustür von Familie Paluszkiewicz schepperte es – seit Monaten. Den Haldenslebern raubte das den letzten Nerv. Stein des Anstoßes war ein Gullideckel und die vielen darüber fahrenden LKW, die den Lärm verursachten.**

Cornelia und Thomas Paluszkiewicz stehen vor ihrem Haus in der Saetueler Straße und blicken auf den Gullideckel, der sich kurz vor dem Kreisel auf einer Seite der Fahrbahn befindet. „Das fing vor ca. eineinhalb Jahren an. Jedesmal wenn ein LKW über den Gullideckel fuhr, machte es bumm, bumm. Und hier fahren in der Minute mehrere vor-

bei“, sagt Cornelia Paluszkiewicz. Sie griff zum Telefonhörer und rief beim Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ (AVH) an. „Seitdem haben wir einiges ausprobiert, um das Problem zu beheben“, sagt Frank Teggatz, Leiter Anlagen beim AVH. „Unter anderem tauschen wir regelmäßig die Gummis, die unter dem Gullideckel sitzen und das Geräusch dämpfen sollen, das entsteht, wenn Metall auf Metall schlägt. Normalerweise halten diese Gummis ein bis eineinhalb Jahre. In der Saetueler Straße sind sie schon nach drei bis vier Monaten völlig verschlissen.“ Die Paluszkiewicz kennen den Grund dafür: „Das Verkehrsaufkommen hier ist nicht mehr normal. Eigentlich ist

das eine Umgehungsstraße, aber uns kommt es vor, als wohnen wir an einer Schnellstraße. Im Wohnzimmer vibrieren die Scheiben in der Schrankwand, bei offenem Fenster versteht man sein eigenes Wort nicht mehr.“ Wenigstens hat sich das Problem mit dem Gullideckel seit kurzem erledigt. „Wir haben Dichtungskitt reingeklebt. Das ist allerdings keine langfristige Lösung, weil wir auch den immer wieder erneuern müssen. Aber wir bleiben dran und suchen nach anderen technischen Möglichkeiten“, verspricht Frank Teggatz der Familie. Die ist froh über so viel Einsatz. „Wir sind wirklich dankbar, dass sich der Abwasserverband gekümmert hat“, sagt Cornelia Paluszkiewicz.

# Endlich getrennte Wege

## Althaldensleben auf der Zielgeraden

**In diesen Tagen findet der 3. Bauabschnitt an der Neuwaldensleber Straße sein Ende. 450 Meter Regenwasserkanal wurden vom Mühlenweg bis zum Adlerplatz verlegt. Damit ist dieser Teil des Gesamtkonzepts zur Sanierung des Abwassersystems in Althaldensleben abgeschlossen.**

Drei Jahre hat der AVH „Untere Ohre“ kontinuierlich an der Umsetzung dieses Konzeptes gearbeitet. Kern des Ganzen ist die Herstellung eines modifizierten Mischwassersystems. Bislang gab es lediglich einen gemeinsamen Kanal für Schmutz- und Regenwasser. Es war nicht möglich, die beiden Wässer zu trennen und nur das Schmutzwasser ins Klärwerk zu pumpen – was viele Nachteile mit sich brachte. Deshalb wurde nach

dem neuen Konzept ein eigener Kanal für das Regenwasser gelegt. Der alte Mischwasserkanal wurde zu einem reinen Schmutzwasserkanal umfunktioniert und dort wo es nötig war saniert.

Da das Regenwasser nun in Stadtgräben bzw. Kleingewässer umgeleitet werden kann, sind die Pumpwerke, die das Abwasser ins Klärwerk Hildersleben transportieren, nicht mehr so stark beansprucht. „Das spart uns schon bald viel Strom und Wartungskosten. Auch in der Kläranlage reduzieren sich die Aufwendungen, weil dort nicht mehr so viel Abwasser wie bisher ankommt“, erklärt AVH-Verbands geschäftsführer Achim Grossmann. Und: „Der alte Mischwasserkanal war überlastet. Bei Starkregen gab es Probleme mit dem Rückstau des Wassers. Die dürften sich nun erledigt haben.“

# Kinder-Net ...

*Fortsetzung von Seite 1*

Unabhängig davon sorgt der AVH mit seinem Abwasser-Lexikon für Aufklärung. Begriffe wie Indirekteinleiter und Sandfang sind schlüssig erläutert. Hinterlegt wurden ebenfalls wertvolle Fakten rund um den Verband, die Sprechzeiten, Hinweise zu Baumaßnahmen, die Kanalspülpläne für die einzelnen Gemeinden und wichtige Gerichtsurteile. Wem letztere zu trocken sind, dem sei die Online-Ausgabe der Wasser-Abwasser-Zeitung empfohlen.

Und auch an die Kinder seiner Kunden hat der Abwasserverband gedacht. Auf sie wartet Wasserspaß mit Töpfchen und Strahl. Tröpfchen ist eine freche kleine Göre, die gemeinsam mit ihrem Freund, dem schlauren Strahl, nur allzu gern mit Wasser experimentiert. Sie decken unter anderem auf, wie man mit dem feuchten Nass Musik macht, ob ein Ei schwimmen kann oder wie man mit Geheimschrift schreibt. Ein lustiger Zeitvertreib, der Kinder spielend klüger macht.

# Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Liebe Kinder!

Findet die sieben Änderungen!

Wenn es im Sommer richtig heiß wird, haben nicht nur wir Menschen Durst, sondern auch Tiere und Pflanzen. Letztere sorgen nicht nur für frisches Grün und eine schön anzusehende Umwelt, die Pflanzen sind auch ganz wichtig für unsere Atemluft. Denn sie produzieren den für uns Menschen so nötigen Sauerstoff zum Atmen. **TRÖPFCHEN** und **STRAHL** sind auf Zack und gießen deshalb an heißen Tagen die Blumen im Vorgarten und die Bäumchen an der Straße, damit sie nicht vertrocknen. Doch halt, da stimmt doch etwas nicht. Wenn ihr genau hinschaut und vergleicht, werdet ihr sicher schnell die sieben kleinen Unterschiede zwischen unseren beiden Bildern herausfinden.



Zeichnungen: SPREE-PR/Lange

LÖSUNG: Großkannensstrahlen, Hummel, Kugelschreiber in Strahls Brusttasche, Bänder an Tröpfchens Stiefeln, Wassertropfen an der Schlauchspritze, Sonnenblumenblatt, rechte Tulpe.

GEMEINDEN (6)

Süplingen mit Ortsteil Bodendorf

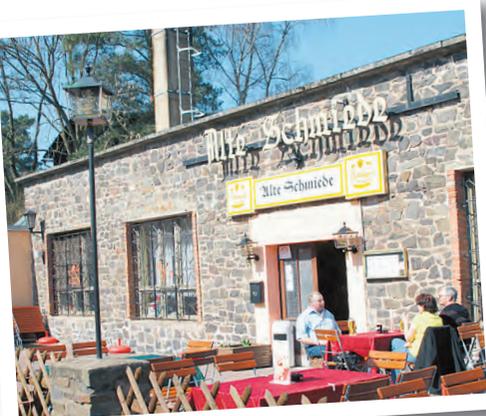
## Narren und Athleten

Müßiggang kennt man hier nicht: Die 945 Einwohner der Gemeinde Süplingen und ihres Ortsteils Bodendorf stellen so einiges auf die Beine. Sportler, Sänger, Floriansjünger und Narren engagieren sich in beliebten Vereinen. Ihr Ruf reicht zum Teil weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Wenn die Süplinger Narren Saison haben, ist die gesamte Gemeinde im Ausnahmezustand. Acht Prunksitzungen werden im Saal der Gaststätte Dorfkrug abgehalten, zusätzlich gibt es Kinderkarneval von Kindern für Kinder. Die 70 Mitglieder des „Süplinger Narrenbundes 1970“ bieten ihr gesamtes Repertoire auf: Prinzenpaar, Prinzengarde, Sänger, Turner, Männerballett, Funken, die tanzenden Crazy's, kleine Sternchen und vieles mehr. Dabei legen die Süplinger so viel Witz an den Tag, dass sämtliche Karten für die Veranstaltungen weit im Voraus ausverkauft sind, und zwar nicht nur an Einheimische. „Wir sind auch außerhalb bekannt und beliebt. Man muss sich früh um Karten kümmern. Am Auftrittsabend hat man keine Chance mehr. Dann beginnt bei Einlass das große Rennen um die besten Plätze“, weiß Vereinspräsidentin Ute Knels.

### „Grün-Weiß-Süplingen“ ist größter Verein

Neben ihrem Humor besitzen die Süplinger und Bodendorfer auch viel Elan. Der Sportverein Grün-Weiß-Süplingen ist mit einer modernen Zweifeld-Sporthalle und einem Sportplatz mit Vereinshaus inklusive öffentlicher Sauna bestens ausgestattet und das ist auch nötig. „Grün-Weiß ist unser größter Verein. Angeboten werden Fußball, Tischtennis, Volleyball, Sportgymnastik, Stepp-Aerobic und Kegeln“, so der



Hausmannskost kann man in der Alten Schmiede am Campingplatz zu sich nehmen.



Hier zeigt jeder maximalen Humor: Der Süplinger Narrenbund 1970 stellt jedes Jahr ein professionelles Programm auf die Beine, das großes Publikum anzieht.

stellvertretende ehrenamtliche Bürgermeister Wolfgang Meier.

Selbst die Kleinsten sind sehr sportlich. Die Kindertagesstätte nutzt die Turnhalle zweimal wöchentlich.

„Zusätzlich gehen wir mit unseren Hortkindern einmal im Monat zum Kegeln. Wir sind froh, dass wir diese Angebote kostenfrei nutzen können“, betont Kitalleiterin Evelyn Clare.

Die Kegelbahn mit vier Bahnen steht allen Einwohnern zur Verfügung und wird von den Besitzern der anliegenden Gaststätte Dorfkrug mitbetreut. Familie Giemulla sorgt in Süplingen vielfältig für das leibliche Wohl. Auch der Sportplatzausschank und die Gaststätte „Alte Schmiede“ am Campingplatz gehören zum Familienunternehmen.

Der Campingplatz mit See befindet sich ein Stück außerhalb von Süplingen im Flechtinger Höhenzug und besteht schon viele Jahrzehnte. Er gilt wegen der familiären Atmosphäre als Geheimtipp – es gibt sogar einen Streichelzoo mit zwei Mi-

nischweinen. Nicht nur die Camper, sondern auch Badegäste finden den See sehr attraktiv. An heißen Tagen haben die Betreiber schon mehr als 700 Besucher gezählt.

Zusätzlich bietet der See im Steinbruch „Canyon“ nahe Bodendorf hervorragende Bedingungen fürs Tauchen. Das ist allerdings nur den Profis gestattet, unter anderem trainiert dort der Tauchsportverein Helmstedt.

### Englische Gräfin mit Sommerresidenz

Dass die Kinder und Jugendlichen in Süplingen und Bodendorf so viele Freizeitmöglichkeiten nutzen können, wurde für die Freiwillige Feuerwehr in den vergangenen Jahren zum Problem. „Die Jugend war so stark bei allen anderen Vereinen eingebunden, dass es Schwierigkeiten gab, Nachwuchs für die Feuerwehr zu finden. Die Mitgliederzahlen schrumpften,

aber dank der Initiative von Bürgermeister Herbert Peters ist die Freiwillige Feuerwehr nun wieder im Aufwind“, freut sich sein Stellvertreter. Und wenn die Süplinger und Bodendorfer nicht Späße machen, Sport treiben und Brände löschen, singen sie. Seit 48 Jahren besteht der gemischte Chor Süplingen mit heute 45 Mitgliedern.

Übrigens: Auch wenn man wie Bodendorf nur 150 Einwohner hat, kann eine englische Gräfin darunter sein. Elisabeth Gräfin von Kospoth hat ihren Sommerwohnsitz im barocken Bodendorfer Schloss, das ihre Vorfahren ab dem 18. Jahrhundert bewohnt hatten.



Das Bodendorfer Schloss wurde Ende des 17. Jahrhunderts gebaut und ist heute die Sommerresidenz der Gräfin von Kospoth. Sie ist ein Nachfahre der damaligen Eigentümer.



Süplingen tut viel für den Nachwuchs. Das beginnt schon mit der eigenen Kindertagesstätte. 30 Kindergartenkinder, 9 Krippensprösslinge und 16 Hortsteppkes werden hier liebevoll betreut.



Wolfgang Meier zeigt stolz die neue Zweifeld-Sporthalle. Der stellvertretende ehrenamtliche Bürgermeister von Süplingen weiß, wie attraktiv sie für die vielen Sportler ist.

### Abwasserwirtschaftliche Daten

	Süplingen	Bodendorf
Schmutzwasserkanal	4.235 m	1.440 m
Regenwasserkanal	4.239 m	828 m
Pumpwerke	1	1

### KURZER DRAHT

**Abwasserverband**  
**Haldensleben „Untere Ohre“**  
 Öffnungszeiten:  
 Di.: 9–12 Uhr, 13–18 Uhr  
 Do.: 7–13 Uhr  
 Tel.: (0 39 04) 6 68 06  
 E-Mail:  
 info@avh-untere-ohre.de  
[www.avh-untere-ohre.de](http://www.avh-untere-ohre.de)  
**Bereitschaftsdienst:**  
**(0 39 04) 6 68 06**

1 Facetten des Wassers

2 Antike – Zweistromland

3 Das römische Imperium

4 Mittelalter bis zur Industrialisierung

5 Gegenwart – Perspektiven

# Zwischen Überschuss und Mangel



Eine Betrachtung von Dr. Peter Viertel

Bei unserer Zeitreise machen wir heute Station in der Jungsteinzeit (Neolithikum), dem Übergang von Jäger- und Sammlerkulturen zu sesshaften Bauern.

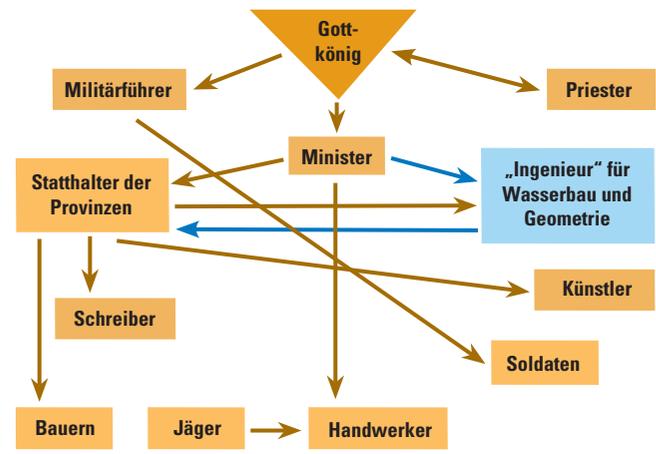
Wie brüstete sich das 20. Jahrhundert, als das Wasser aus der Wand kam. Sicher zu Recht, denn in den Kindertagen der Menschheit lieferten vor allem Flüsse, Bäche, Quellen und Regen das Trinkwasser. Doch bereits vor 4.500 Jahren verfügte man z. B. in Mesopotamien über ein erstaunliches wassertechnisches Know-how und Management für Brunnen und Abwasseranlagen.

Die ausgeklügelte Wassernutzung in der Jungsteinzeit war Geburtshelfer für den gigantischen Sprung der Jäger und Sammler zu Ackerbauern und Handwerkern. Die Bewohner zwischen Euphrat und Tigris, am Nil oder im Industal besaßen ein hohes wasserbauliches Können, mit dem sie die Balance zwischen dem Überschuss und dem Mangel an Wasser stets wahrten. Dank eines straff organisierten Systems für Bewässerung und Hochwasserschutz verwandelten sich die meist kargen Böden in fruchtbare Felder und produzierten einen Überfluss an Nahrungsmitteln.

Im südlichen Mesopotamien wuchsen um 3000 v. Chr. bereits auf 30.000 km<sup>2</sup> Land, also auf drei Millionen Hektar,

Weizen und Gerste, wofür in der regenarmen Zeit Euphrat und Tigris „angezapft“ wurden. Da jeder Tropfen Wasser zählte, lagen Aufsicht und Kontrolle in der Hand der höchsten Autorität, der Priester. Sie planteten und bauten Kanäle und Deiche, legten die zu verteilende Wassermenge fest und überwachten die Entnahme. Dank dieser geradezu luxuriösen Nahrungslage im Zweistromland entwickelten sich Handel und Gewerbe, entstanden aus kleineren Marktstellen größere Siedlungen. Ein Machtzentrum in dieser Zeit bildete das am Euphratufer gelegene Habuba Kabira mit bis zu 8.000 Einwohnern. Hier fanden Archäologen Rohrleitungen zur Wasserversorgung sowie ein einzigartiges Abwassersystem aus offenen Rinnen und Muffenröhren.

Die Wasseranlagen bildeten somit wichtige Nervenstränge des Staatswesens im Zweistromland, wie dies auch im Hammurapi-Codex eingemeißelt wurde. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen blieben Bewässerungsanlagen meist unversehrt. Verständlich, dass so mancher Wasserwirtschaftler eine Jungsteinzeit wieder herbeisehnt, denn dort genossen er und seine Branche höchstes Ansehen.



In der politischen Hierarchie Mesopotamiens standen Wasserbauingenieure sehr weit oben.

Auf einem Rollsiegel aus Mesopotamien (ca. 2350–2150 v. Chr.) ist die Verehrung von Wasser gut zu erkennen. Aus den Schultern von Ea 1, dem Gott der Wassertiefe, entspringen zwei Wasserbäche. Der Diener 2 hält einen Türpfosten, der Ea von Chaos, dem Ozean in Gestalt eines niedergehaltenen Löwen 3, trennt. Darüber erhebt sich der Sonnengott Schamasch 4, während der Sonnengott Marduk 5 einen Berg mit Himmelstor besteigt und Ea grüßt. Schamasch mit der Säge steht für die Sphäre des Himmels, Marduk für den fruchtbaren Boden und Ea fürs Grundwasser.



Im Codex des babylonischen Königs Hammurapi (zirka 1792–1750 v. Chr.) geht es auch um die Regeln für die Unterhaltung und den Gebrauch der Wasseranlagen.

Wasseranlagen im Industal bei Mohenjo-Daro (heute Pakistan): Wassertoilette (1), Wasserleitungen (2) und Brunnen (3).

